

Kulturexpress

unabhängiges Magazin

Ausgabe 10

02. - 09. März 2013

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft und Wirtschaft

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Inhalt

Kino

NACHTZUG NACH LISSABON (BRD/CH/Portugal 2012)

Technik

3D hat sich bisher nicht durchgesetzt – warten auf die nächste Welle – mal sehn, was die Technik bringt

Architektur

Ein neuer Campus für die Frankfurt School of Finance & Management

Kirche

Gegen jetzige Zulassung von Fracking

Messe

art Karlsruhe vom 06. - 10. März und **art Cologne** vom 19. - 22. April 2013

Ausstellung

The Empty House - das MAK am Frankfurter Museumsufer ist wegen Umbau völlig ausgeräumt und steht leer. Zeit um rückblickend zu konstatieren, was der amerikanische Architekt Richard Meier mit seinem Haus aussagen wollte

Messe

ISH 2013 steht vor der Eröffnung - die Energiewende als Botschaft in der Tasche

Konzern

**IKEA weltweit auf Wachstumskurs
Deutschland bleibt der stärkste Markt**

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Rolf E. Maass

Anschrift

Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info

www.svenska.kulturexpress.info

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich
ISSN 1862-1996

Finanzamt IV Frankfurt a/M

St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: DE249774430

E-Mail: redaktion@kulturexpress.de

NACHTZUG NACH LISSABON (BRD/CH/Portugal 2012)

Concorde Verleih
März 2013

Spieldauer: 110 Minuten

Kinostart: 07.

Zum Trailer: [Nachtzug nach Lissabon](#) Regie: Bille August

Schicksal verloren im Taumel suchend, für den Lateinlehrer Raimund Gregorius (Jeremy Irons) ein Tag wie jeder andere. Er ist auf dem Weg zur Arbeit.



Dann passiert das außergewöhnliche, als müßte es passieren, um den Tagesablauf aus der Bahn zu werfen. Von einem Moment auf den anderen ist die Szene umgestellt. Gregorius ist nicht mehr der Lehrer seiner Schüler, sondern jemand der von einer unbekanntes Sehnsucht getrieben ist. Mit einem Stück Papier in der Hand, das scheinbar eine Nachricht enthält, fühlt er sich wie in einen mystischen Bann gezogen. Ist das der Versuch aus der inneren Lebenskrise auszubrechen? Der Weg führt nach Lissabon. Viele bekannte Schauspieler wie Martina Gedeck, Christopher Lee, Bruno Ganz, August Diehl und andere begegnen Gregorius in seinem Taumel durch Lissabon. Verwickeln ihn in unaufgearbeitete politische Machenschaften in Portugal der 1970er Jahre. Gregorius trägt dazu bei, längst Verschüttetes auszugraben und aufzuarbeiten. Er bringt den Menschen die Versöhnung, nach der sie so lange gesucht haben.

Raimund Gregorius von seinen Schülern liebevoll „Mundus“ genannt, Lateinlehrer und Altsprachenkenner an einem Gymnasium, trifft auf der Kirchenfeldbrücke in Bern auf eine junge Portugiesin. Als diese sich in die kalten Fluten stürzen will, kann er sie gerade noch festhalten und retten. Doch kurz darauf verschwindet die Frau und zurück bleibt nur ihre Jacke mit einem Buch des portugiesischen Arztes Amadeu de Prado darin. In dem Buch entdeckt Raimund Gregorius durch Zufall ein Zugticket und entschließt sich spontan dazu das Ticket zu nutzen. Er macht sich auf, zu einer abenteuerlichen Reise nach Lissabon. Auf der Suche nach dem Autor vor Ort, stößt Gregorius auf Teile eines Puzzlespiels mit höchsten Einsätzen, voller politischer und emotionaler Intrigen. Seine Reise überwindet Zeit und Raum, berührt Fragen der Geschichte, der

Philosophie, der Medizin, trifft auf die Liebe, und wird zur befreienden Suche nach dem wahren Sinn des Lebens.

NACHTZUG NACH LISSABON basiert auf dem gleichnamigen, in 15 Sprachen übersetzten Bestseller von Pascal Mercier. Das Werk des Schweizer Philosophieprofessors erschien 2004 beim Hanser Verlag und zählt zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Romanen der letzten Jahre. Allein im deutschsprachigem Raum wurde er zwei Millionen Mal verkauft.

K5 International präsentiert in Zusammenarbeit mit K5 Film und Palmstar
Media Capital

einen Bille August Film

Studio Hamburg Filmproduktion und C-FILMS AG (Schweiz) in
Koproduktion mit Cinemate SA, C-Films (Deutschland) GmbH und TMG
Tele München Gruppe, Schweizer Fernsehen SRF und Teleclub AG, in
Zusammenarbeit mit dem ZDF

Kulturexpress ISSN 1862 - 1996

3D hat sich bisher nicht durchgesetzt – warten auf die nächste Welle – mal sehen, was die Technik bringt

Mangel an hochwertigen Inhalten, lautet die Kritik. Der Geräteverkauf entwickelt sich hingegen positiv. „User generated Content“ könnte den Wachstum beflügeln. Im Bereich Unterhaltung, Abenteuer und Kinderfilme gehört 3D im Kino längst zur Tagesordnung, das Programm ist voll damit. Worum es den Marktforschern geht, ist die Erschließung neuer Märkte im privaten Sektor. Im Home Video Entertainment findet sich 3D bisher nur selten, weil die Technik dafür nicht angeschlossen ist.

Meldung: PwC, in Frankfurt a/M, vom 04. 03. 2013

Nach dem 3D-Hype, primär ausgelöst durch den Hollywood-Blockbuster „Avatar“, ist der 3D-Markt wieder ins Stocken geraten. Dies liegt auch daran, dass die Kinoindustrie danach nicht genug hochwertige Produktionen heraus gebracht hat und auch 3D-Fernsehprogramme rar gesät sind. Zu diesem Ergebnis kommt die PwC-Studie „Waiting for the next wave 3D entertainment 2012“.

So hat sich die Zahl der 3D-Filme im traditionell starken US-Markt in den vergangenen Jahren nicht stabilisieren können. In Zahlen ausgedrückt: 2010 und 2011 sank der Umsatz mit 3D-Kinofilmen in den USA um 18 Prozent. 2D-Filme erzielten demnach in den Vereinigten Staaten einen Umsatz von 8,4 Mrd. US Dollar gegenüber 1,8 Mrd. US Dollar in 3D (2010: 8,4 Mrd. US Dollar 2D, 2,2 Mrd. US Dollar 3D).

„Auch in 3D können nur hochwertige Filme Zuschauer in die Kinos locken, zumal sie für 3D-Vorstellungen in der Regel einen Extrapreis zahlen müssen. Eine Fülle an eher mittelmäßigen Filmen ist also zum großen Teil daran verantwortlich, dass die Begeisterung der Konsumenten für 3D abgeflaut ist“, kommentiert Werner Ballhaus, Leiter des PwC-Bereiches Technologie, Medien, Telekommunikation.

Wachstumsimpulse kommen eher von den Auslandsmärkten und da vor allem aus Asien. So war in China – der nach den USA mittlerweile zweitgrößte Filmmarkt der Welt – lange Jahre die Zahl der ausländischen Filme, die in Kinos gezeigt werden dürfen, auf 20 pro Jahr begrenzt. Dieses Limit wurde unlängst auf 34 angehoben, und diese 14 zusätzlichen Produktionen wurden überwiegend in 3D gezeigt.

Starke Entwicklung weist der Gerätemarkt aus. Der Verkauf von 3D-fähigen Fernsehgeräten hat stark angezogen – vor allem aufgrund des insgesamt attraktiven Preisgefüges und auch dank anderer technischer Innovationen, die zum Kauf eines neuen Fernsehers animieren. In China und Westeuropa führte diese Entwicklung beispielsweise zu einem Anteil von knapp 20 Prozent 3D-Fernsehern beim Verkauf von Neugeräten. So kam es bei 3D zu einer der schnellsten Marktaufnahmen eines Produktes in der Unterhaltungselektronik in der jüngeren Vergangenheit.

Neben echten 3D-Kinokassenschlagern fehlen der Branche auch weitere attraktive 3D-Inhalte, wie beispielsweise TV-Programme oder Sport. So existieren laut der PwC-Studie in Gesamteuropa gerade einmal vier 3D-Fernsehkanäle. Selbst in den USA sind es nur sechs Sender, die plastische Bilder ausstrahlen.

Neues Wachstum erhofft sich die Industrie von weiteren 3D-fähigen Geräten wie Spielekonsolen, Smartphones, Fotokameras und den dadurch entstehenden Inhalten **user generated content**. „Unsere Analysen lassen durchaus den Schluss zu, dass beispielsweise 3D-Digitalkameras für den Hausgebrauch einen echten Boom auf dem Markt auslösen

könnten“, berichtet Werner Ballhaus. Ebenso arbeitet die Industrie an Geräten, die völlig ohne 3D-Brille auskommen. „Von großen Bildschirmen, die 3D-Unterhaltung ohne Brille ermöglichen, würde die Industrie massiv profitieren“, so Ballhaus.

Insgesamt können diese und weitere Faktoren dafür sorgen, dass die 3D-Branche weltweit wieder an Dynamik gewinnt. Dies auch durch innovative Filmformate, die Neuauflage von Erfolgsfilmen in 3D und dass mehr und mehr Kinos ihre Technik auf die dritte Dimension umstellen werden.

Siehe auch: [Evolution in der Wolke: Reifegrad steigt und Nutzer agieren professioneller](#)

Ein neuer Campus für die Frankfurt School of Finance & Management

Gleich zweimal wurde der erste Preis vergeben. Gewonnen haben der Architekt Henning Larsen aus Kopenhagen und Dominique Perrault Architecture aus Paris mit jeweils umfassenden Gebäudeentwürfen.

Foto: © Kulturrexpress



Frankfurt School of Finance & Management Neubau Wettbewerb an der Adickesallee, die Juroren v. l. n. r. Dieter von Lüpke, Stadtplanungsamt Frankfurt a/M, Till Schneider, Geschäftsführer des Architekturbüros Schneider + Schumacher sowie Prof. Udo Steffens, Präsident der Frankfurt School of Finance & Management am 05. März 2013 anlässlich der Bekanntgabe des Gewinnerentwurfes

Welcher der bessere ist, darüber lässt sich streiten. Einen Vorzug erhielt Henning Larsen, der bei der Bekanntgabe als 1. Preis deklariert ist, während Dominique Perrault Architecture den 2. Platz erhält. Bei vielen Architekturwettbewerben bedeutet diese Zuweisung nicht sehr viel. Welcher Entwurf tatsächlich in die Realität umgesetzt werden soll, steht auch noch nicht fest. Fest steht dagegen: die frühere Oberfinanzdirektion (OFD) an der Adickesallee soll im Herbst 2013 zügig abgerissen werden. Ein Relikt der Vergangenheit, das mit seiner

bunten Kachelfassade immer wieder Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Sie wird fehlen. Im April diesen Jahres soll noch entschieden werden, mit welchem Entwurf begonnen wird. Der großfenstrige Pavillon auf der Grünanlage zur Adickesallee soll erhalten bleiben, diese Auflage der Gebäudeerhaltung war schon in der Wettbewerbsaufgabe formuliert worden. Bis 2016 soll der Neubau nach Planung dann fertig gestellt sein.



Modellentwurf

Der Däne Henning Larsen hat auch das neue Spiegel Verlagshaus mit seiner großartigen Fensterfassade in der Hafen City in Hamburg erbaut. Schon bei der Ausschreibung des Architekturwettbewerbs in Frankfurt war mit Bedacht auf die Stadt, deren Stellung und das internationale Renommee von vornherein vorgesehen, nur Architekturbüros zum Wettbewerb zuzulassen, die schon über Erfahrung und international anerkannten Namen verfügen. Insgesamt sieben Bewerbungen gab es, wovon fünf zum Wettbewerb zugelassen wurden. Für vollständig eingereichte Bewerbungen gab es dann für jedes beteiligte Büro pauschal eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 50.000 Euro. Die Höhe des Betrages sollte dazu anregen, einen möglichst umfassend ausgearbeiteten Entwurf vorzulegen.

Wettbewerber, verlief am 05. März in den Räumlichkeiten der Frankfurt School of Finance & Management in der Sonnemannstraße 9-11. Außer den beiden Gewinnern waren Architekturbüros, wie Zadid Hadid Architects aus London, OAB Carlos & Borgia Ferrater aus Barcelona und Rem Koolhaas aus Rotterdam beteiligt.

Die Hervorhebung baulicher Vorzüge und Nachteile sind recht unterschiedlich beim Durchgang ausgefallen. Modell und Wandtafeln zu den Entwürfen der fünf Wettbewerber waren aufgebaut. Den Juroren ist die Auswahl nicht leicht gefallen, einen absoluten Favoriten gab es nicht. Das drückt sich auch in der Entscheidung aus, dass zwei Gewinner aus dem Wettbewerb hervorgegangen sind.



Lageplan: Gewinnerentwurf Henning Larsen

Neubau und Campus für die School of Frankfurt Finance & Management ist nach Ansicht von Prof. Udo Steffens notwendig geworden, um ein bestehendes Vakuum besonders der deutschen Manager auf internationaler aber auch auf europäischer Ebene aufzulösen. Dabei ist die repräsentative Sichtbarkeit der Gebäude in der Stadt hilfreich. Der Wettbewerb war mit zahlreichen Vorgaben versehen, so sollte eine Erinnerung an die baulichen Gegebenheiten erhalten bleiben. Zum einen geschieht dies über die Fassade, zum anderen über die Rechteckform des langgestreckten Verwaltungsbaues mit Frontseite zur Adickesallee. Auch das Höhenniveau des bisherigen Gebäudes sollte eingehalten werden.

Der neue Campus besteht genau genommen aus zwei Anlagen, Campus 1 und Campus 2, die organisatorisch miteinander verbunden sind, wie schon am Lageplan zu erkennen ist. Über die konkreten Baukosten wurde nicht viel gesagt. Es gab Unterschiede bei den Entwürfen in der Kostenfrage.

Weitere Infos: www.frankfurt-school.de/campus

Siehe auch: Das Spiegel-Haus. In der Hafencity in Hamburg (2011) ein bebildeter Architekturband aus der Deutschen Verlagsanstalt DVA

See also: [Harpa wins the European Union Prize for Contemporary Architecture - Mies van der Rohe Award 2013](#)

Kulturrexpress ISSN 1862-1996

vom 05. März 2013

Gegen jetzige Zulassung von Fracking

Erklärung der Umweltbeauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland

Meldung: EKD, Schwerte, den 05. März 2013

Die Umweltbeauftragten der Evangelischen Kirchen in Deutschland (EKD) zeigen sich besorgt über den zwischen Bundesminister Dr. Rösler und Bundesminister Altmaier abgestimmten Vorschlag zur Zulassung des Fracking-Verfahrens in Deutschland. In dem Text der Minister heißt es: *„Unterschiedliche unabhängige Gutachten kommen im Kern zu dem Ergebnis, dass das Verfahren unter der Voraussetzung eingesetzt werden kann, dass der Schutz des Trinkwassers gewährleistet ist und keine nachteiligen Umweltbeeinträchtigungen eintreten.“*

Nach Lektüre der in 2012 vorgelegten Gutachten und der öffentlichen Aussprachen hierzu stellen die kirchlichen Umweltbeauftragten fest, dass alle Gutachten ausdrücklich auf bestehende gravierende Wissenslücken zu den Auswirkungen der Fracking-Technologie hinweisen, insbesondere in Bezug auf die eingesetzten Chemikalien. Daher ist derzeit völlig unklar, ob eine gefahrlose Anwendung der Fracking-Technologie möglich ist. Die Gutachter empfehlen insbesondere eine Offenlegung der eingesetzten Chemikalien, um eine Beurteilung der Umweltauswirkungen erst zu ermöglichen. Der Schutz des Trinkwassers ist eine umfassende Aufgabe, die durch das Verbot von Fracking nur in Trinkwasser- und Heilquellenschutzgebieten allein nicht gewährleistet werden kann.

Die Minister schreiben: *„...so genannte unkonventionelle Lagerstätten [rücken] ins Zentrum der Betrachtung. Abschätzungen des Erdgasförderpotentials in diesen Lagerstätten gehen davon aus, dass bis zu 2,3 Billionen m³ Erdgas im geologischen Untergrund vorhanden sein können.“*

Die Erfahrungen in den USA belegen allerdings, dass die dort gemachten Prognosen das tatsächlich förderbare Gasvolumen weit überschätzt haben. Der anfängliche „Gasrausch“ in den USA macht inzwischen einer weitgehenden Ernüchterung Platz. Belastbare Angaben zu den zu erwartenden Gasmengen liegen nach Angaben der Gutachten für Deutschland nicht vor. Schätzungen gehen von einer möglichen Bedarfsdeckung durch Fracking von höchstens 15 Jahren aus – diese Möglichkeit sollte zukünftigen Generationen als Notreserve überlassen werden; im Rahmen der Energiewende heute ist es nicht erforderlich, diese Reserven anzugreifen.

Schon 2011 hieß es in einer kirchlichen Studie 1 zu Fracking: „Ein wichtiges Prinzip christlicher Ethik ist es, auf Techniken zu verzichten, deren Folgen unabsehbar sind und deren Anwendung durch menschliches Versagen und Missbrauch zu unüberschaubaren und irreversiblen Folgeschäden führen können. Es ist daher zu prüfen, inwiefern sich bei einem Einsatz des Fracking in Deutschland die aus den USA bekannten Störfälle und Umweltschäden vermeiden lassen.“

Daher bitten die kirchlichen Umweltbeauftragten die Bundesminister, ihren Regelungsvorschlag noch einmal zu überdenken. Aus ihrer Sicht sollte jetzt ein bundesweites Moratorium für Fracking ausgesprochen werden und die Zeit genutzt werden, um die in den Gutachten aufgezeigten Erkenntnislücken durch Forschungsarbeiten zu schließen. Sollte sich danach erweisen, dass die Fracking-Technologie ohne Gefahren für Umwelt und Gesundheit eingesetzt werden kann, und sollte – nach einer erfolgreichen Energiewende – in Deutschland dann immer noch

Bedarf an der Erschließung von Erdgas mithilfe von Fracking bestehen, könnte erneut über eine Zulassung nachgedacht werden. Frankreich ist mit seinem Verbot von Fracking genau diesen Weg gegangen.

Schwerte, 5. März 2013

Dr. Gudrun Kordecki, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Evangelischen Landeskirchen, Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen, Schwerte, Tel. 02304 755 330 – E-Mail: Gudrun.Kordecki@kircheundgesellschaft.de

Prof. Dr. Hans Diefenbacher, Beauftragter des Rates der EKD für Umweltfragen, Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft, Heidelberg, Tel. 06221 9122 34

1 Akzente 20, Unkonventionelle Erdgasförderung, Hg: Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen und Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten in der EKD (AGU), Schwerte, 2011

art Karlsruhe vom 06 - 10. März und art Cologne vom 19. - 22. April 2013

Galerie Debüt auf der art Karlsruhe



art Frankfurt findet nicht mehr statt. Zu stagnierend waren die Aussichten auf dem internationalen Kunstmarkt mitmischen zu können. Die **art Basel** ist vom 13. - 16. Juni 2013. Zu den herausragenden Kunstmessen zählt die **art Cologne**, die **art Basel** und die **Bienal de Sao Paulo** in Brasilien.

www.bienal.org.br

www.artbasel.com

"Die Galerie" ist vertreten auf **The Amory Show**, Stand 102, Pier 92 New York, USA, vom 07 - 10 März 2013

www.thearmoryshow.com

Der Stand A25 in Halle 2 auf der **art Karlsruhe** ist mit ausgewählten Werken der CoBrA-Künstler Pierre Alechinsky, Karel Appel, Corneille, Lucebert und neue und beeindruckende Bilder der Berliner Maler Volker Stelzmann, Johannes Heisig, Torsten Holtz und Klaus Zylla sowie des Spaniers José Enguídanos.



Der französische Surrealist André Masson ist nicht nur als Maler mit erstklassigen Gemälden und Papierarbeiten, sondern auch als Bildhauer ausgestellt. Am Skulpturenplatz A27 in Halle 2, direkt neben Stand A25, wird mit 12 Bronzen aus allen Schaffensperioden dessen kleines, aber bedeutendes skulpturales Werk gewürdigt.

www.art-karlsruhe.de

Zwei neue Ausstellungen stehen im Museum Ludwig auf dem Programm, wenn vom 19. - 22. April die **art Cologne** stattfindet.

Am Mittwoch, den 17. April wird die Ausstellung In Every Dream Home A Heartache des britischen Künstlers Phil Collins eröffnet.

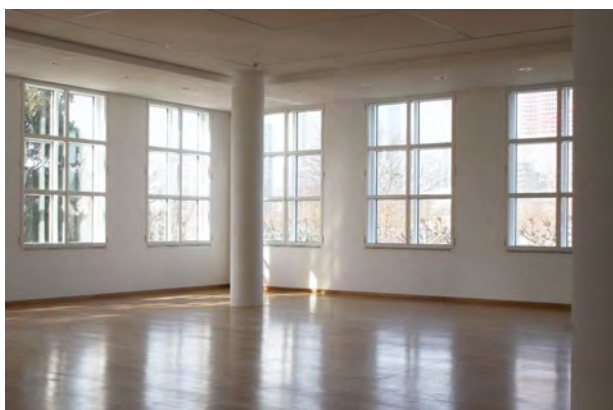
Am Samstag, 20. April wird Andrea Fraser mit dem Wolfgang-Hahn-Preis der Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig ausgezeichnet, und anschließend die große Überblicksausstellung eröffnet, die das Museum Ludwig der Künstlerin aus diesem Anlass ausrichtet.

www.art-cologne.de

The Empty House - das MAK am Frankfurter Museumsufer ist wegen Umbau völlig ausgeräumt und steht leer. Zeit um rückblickend zu konstatieren, was der amerikanische Architekt Richard Meier mit seinem Haus aussagen wollte

Publikumsaktion vom 07 - 10. März 2013 im Museum für Angewandte Kunst, MAK. Architekt und Kurator der Ausstellungsaktion ist der in Berlin lebende Franzose Thibaut de Ruyter. MAK The Empty House

Foto: © Kulturexpress



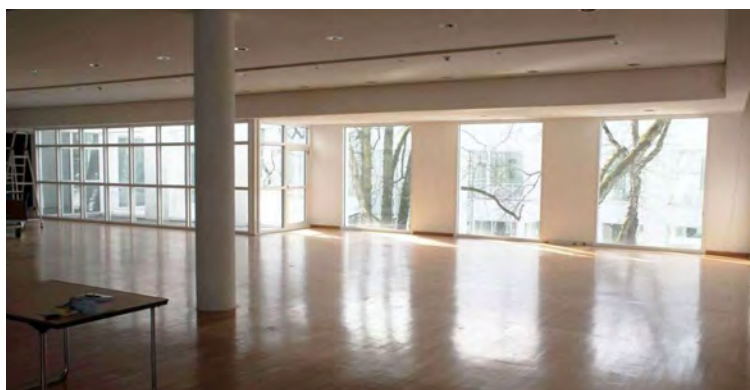
Nach Fertigstellung und Eröffnung vor 27 Jahren wird der Richard-Meier-Bau am Museumsufer in Frankfurt zurück in seinen Originalzustand versetzt. Ohne Einbauten, ohne Umbauten, ohne Verkleidungen, ohne Ausstellungsstücke bietet der Anblick völlig andere Einsichten. Entkleidet von "des Kaisers neuen Kleidern" werden Blickachsen

wieder freigesetzt, die vorher hinter künstlichen Wandverschalungen, Abdeckungen und Folien verborgen blieben.

Noch bevor die neuen Ausstellungen nach grundlegend überarbeitetem Konzept aufgebaut sind, bietet das MAK mit neuer Museumsleitung, Matthias Wagner K, die Chance, das Gebäude in seiner ursprünglichen Form zu besuchen, zu erleben und zu beobachten. Ergänzt durch eine Broschüre und verschiedenen Veranstaltungen zur Architektur – Vorträgen, Musik und Führungen – öffnet sich das leere Haus im März 2013 für kurze Zeit für die Besucher.

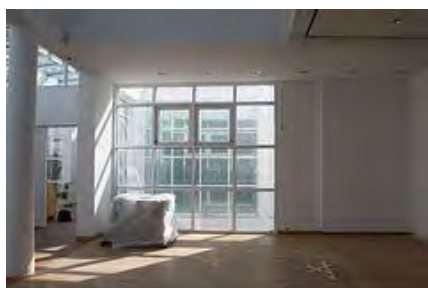
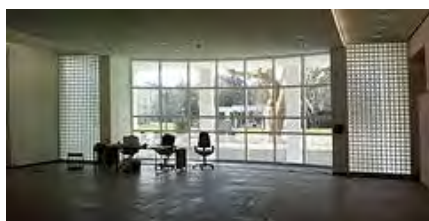
Architekt Richard Meier und sein Haus werden zum Hauptdarsteller. Organisiert von Thibaut de Ruyter in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Architekturmuseum Frankfurt, dem Fotografen Prof. Dieter Leistner und vielen anderen Beteiligten. Mit Ausnahme der Pecha Kucha Night (Eintritt 5 Euro) ist der Eintritt zu "The Empty House" frei.

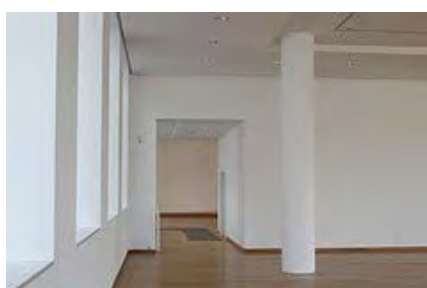
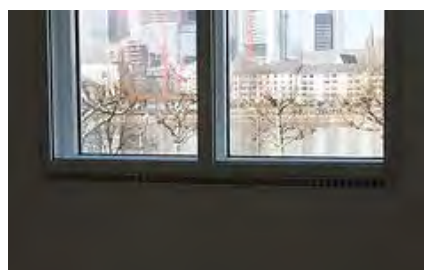
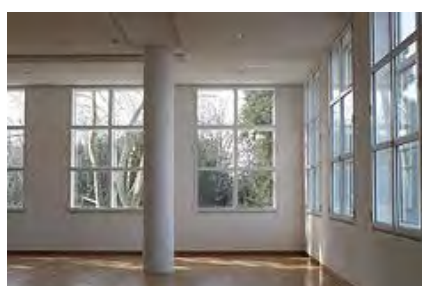
Intermezzo II folgt auf die erste Veranstaltung im Dezember 2012 "Avec Plaisier", womit die Schließung des MAK bis zu seiner Wiedereröffnung am 26. April 2013 eingeleitet wurde.

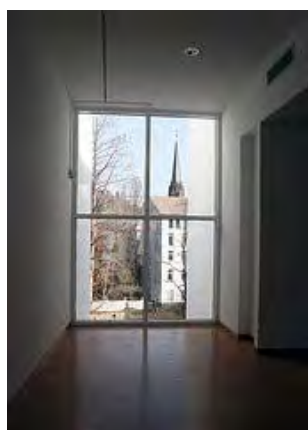
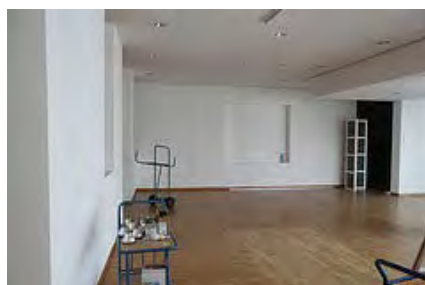
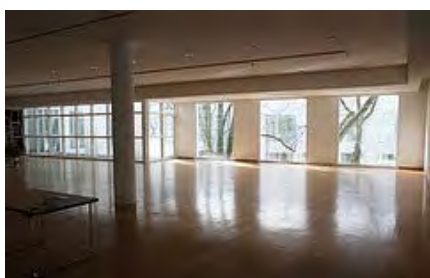


Konzipiert hat die Performance, die während der Aktionstage am 8. März im Empty House vorgestellt werden soll, der Projektorganisator Olaf Nicolai. Eine spielerische Kulisse soll im leeren Haus entstehen. Gesänge und Gesumme aus verschiedenen Positionen sollen das Haus lautmalerisch erfüllen. In Robert Schumanns Klavierstück „Humoreske“, op. 20 findet sich zwischen der Notation für die linke und die rechte Hand ein drittes, mittleres Notensystem, das nicht gespielt werden kann. Schumann hat es als „Innere Stimme“ betitelt. Wie aus dem Wald soll es im leeren Haus tönen und die Besucher aufhören lassen. In einem Saal ist eine Theke aufgebaut, um für die nötige Menge an Getränken zu sorgen. Der Überraschungseffekt soll gewährleistet sein. Besucher kommen auf ihre Kosten und erleben, was es mit der Architektur im MAK auf sich hat.

Thibaut de Ruyter hob während seiner Führung am 06. März durch das leere Haus die breiten Sockelleisten hervor, die Richard Meier vorsah, die aber während der letzten Jahre vor weißer Wand verdeckt waren. Manche der Fensterwände verschlossen, so dass Blickachsen mit Fensteröffnungen auf einer Linie durch das gesamte Gebäude einen völlig anderen Eindruck und eine völlig veränderte Lichthelligkeit der Räume zu Folge hatten. Umfangreiche Renovierungsarbeiten wurden zwar durchgeführt während Ulrich Schneider der Direktor des Museums war, aber die Mängelliste hat das nicht verringert. Das Gebäude, so schön und herrlich es ist, fordert Zoll, darüber sind die Fachleute sich einig. Abgehängte Decken an den Seitenrändern der Säle, dort verläuft die unsichtbare Lüftungsanlage. Im Hohlfußboden unter dem Parkett ist die Elektrik untergebracht. An mehreren Stellen sind kleine runde Bodenöffnungen mit Ausgängen für elektrische Anschlüsse. Inwieweit das angegriffene Parkett abgeschliffen werden soll, stand noch nicht fest. Sicher ist, eine Behandlung des edlen Fußbodens ist unumgänglich. An vielen Stellen lagen permanent Teppichböden, so dass unschöne Lichtränder entstanden sind. Dachfenster waren abgedunkelt, damit die Helligkeit nicht zu stark eindringt. Der gemusterte Teppichboden auf der Flurrampe, soll durch einen einfarbig hellgrauen ersetzt werden, wie das bei Eröffnung des Museums vom Architekten gedacht war.











ISH 2013 steht vor der Eröffnung - die Energiewende als Botschaft in der Tasche

Foto: © Kulturexpress



Es gibt viele Dinge, die zu bereden sind. Die ISH Pressekonferenz am 07. März im Forum auf dem Messegelände noch vor der Eröffnung soll Impulse geben. Von verschiedensten Seiten her aus Industrie und Handwerk werden Stimmen laut: Ganzheitliches Bad und Gebäudeautomation, diese gehören zum übergreifenden Programm im gesamten

Messeablauf der ISH. Energie und Wasser stehen an erster Stelle und sind weltweit zu schützen. So lauten die Vorsätze. Investitionen in die Gebäudesanierung der oft überalterten Anlagen sind ein hohes Ziel, welches sich die Veranstalter gestellt haben. Doch ist das schon die Energiewende? Der Bundestag beschäftigte sich am gleichen Tag zum Thema, gab programmatische Empfehlungen zur Energiewende aus. Namen sind gefallen, wie der von Kanzlerin Merkel oder Umweltminister Altmaier, die das Thema positiv vorwärts bringen. Genauso fühlt sich die ISH dem Leitgedanken verpflichtet. Die internationale Weltleitmesse öffnet ihre Tore am 12. und dauert bis 16. März.. Unterfüttert mit Daten und Fakten nahmen die Verantwortlichen die Rede auf und berichteten von Ergebnissen aus dem Vorjahr und den Erwartungen für das laufende und die kommenden Jahre.

Auf der ISH 2013 führen 2.434 Aussteller (2011: 2.382), darunter alle Marktführer aus dem In- und Ausland, in den beiden Bereichen ISH Water und ISH Energy ihre Weltneuheiten für Bad, Heizung und Klimatisierung vor. Anbieter stellen Produkte und Technologien für Ressourcenschonung in



zukunftsweisenden Gebäuden vor. Dabei stellt das SHK-Handwerk die stärkste Besuchergruppe der ISH dar. Die Exportplattform für deutsche Hersteller, die europa- und weltweit in vielen Bereichen führend sind. Insgesamt etwa 50.000 überwiegend mittelständische Firmen aus Industrie, Handel und Handwerk prägen die deutsche SHK-Branche und bieten fast eine halbe Million Arbeitsplätze (2012: 478.000).

Foto: Messe Frankfurt



Zu den Rednern zählten neben dem neuen Pressesprecher Jan Bärwalde, der Vorsitzende der Messe Frankfurt, **Wolfgang Marzin**, nach der Reihe sprachen Frank Ebisch, vom Zentralverband für Heizung und Sanitär (zshk), Andreas Dornbracht, Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS), Prof. Dr.-Ing. Ulrich Pfeiffenberger, Fachverbände Gebäudeklima e.V. und Rechtsanwalt Dr. Michael Herma, VdZ Geschäftsführer.

EU-Energiekommissar Günther Oettinger eröffnet am 12. März 2013 die ISH, die weltgrößte Leistungsschau für den Verbund von Energie und Wasser. Bei der feierlichen Eröffnung – ab 10 Uhr im Forum der Messe Frankfurt – mit anschließendem Messerundgang sprechen zudem Lucia Puttrich, Staatsministerin im Hessischen

Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt.

Die ISH öffnet mit mehr Ausstellern und mehr Fläche als jemals zuvor. Mit dieser Auskunft sind zahlreiche Weltneuheiten verknüpft, die vom 12. -16. März auf dem Frankfurter Messegelände präsentiert werden.

Nach einer Verbraucherumfrage zur ISH 2013 sind Unwissenheit und Unsicherheit verantwortlich dafür, dass eine Energiewende im Heizungskeller möglich wird. Die durchschnittlichen jährlichen Kosten eines Einfamilienhauses in Deutschland für Heizung und Warmwasser betragen rund 2.500 Euro. Die Verbraucher verschwenden jedes Jahr Milliarden, weil sie veraltete Heiztechnik nutzen. In vielen Heizungskellern laufen in die Jahre gekommene Anlagen. Mit neuer Technik ließe sich etwa die Hälfte der Heizenergie und damit bares Geld einsparen.

Die Umfrage besagt, trotz vorhandener Investitionsbereitschaft bei Mietern und Vermietern scheuen viele eine Modernisierung. Als Gründe nennen sie neben dem baulichen Aufwand und den Investitionskosten mangelnde Übersicht über das Angebot sowie die fehlende Transparenz und Sicherheit staatlicher Anreiz- und Förderprogramme.

Energieeffizienz und Ressourcenschonung sind die übergeordneten Themen der ISH 2013. Obwohl sie einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten können, wird dieser starke Hebel in der aktuellen Energiediskussion, die auf den Ausbau erneuerbarer Energien und den Strompreis fokussiert, oft übersehen. Das gilt auch für den Endverbraucher. So gaben in der Umfrage 63 Prozent der befragten Wohneigentümer und Vermieter an, zu hohe Kosten würden sie von einer Modernisierung ihrer Heiztechnik abhalten. „Leider wird oftmals verkannt, wie viel Einsparpotential die neuen Technologien bieten“, sagt Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt. „Dabei lassen sich vielfach bis zu 50 Prozent Energie einsparen, so dass sich die Investitionen schnell amortisieren – Und ganz nebenbei erhöhen sich Komfort und Wohlbefinden. Hier zeigt die ISH vielfältige, hochinnovative Lösungsansätze auf.“

Im Bereich **ISH Water** präsentieren sich Aussteller mit nachhaltigen, designorientierten Badlösungen. Außerdem widmet sich der Bereich ISH Water dem Umgang mit der Ressource Wasser mit den Aspekten Trinkwasseraufbereitung und Nachhaltigkeit. Ergänzt wird dies um die Themen generationenübergreifendes Bad sowie Komplettbad und dem damit einhergehenden Trend zu ganzheitlichen Raumkonzepten, die das Bad innenarchitektonisch gliedern.

Im Bereich **ISH Energy** zeigen sich die internationalen Marktführer der innovativen Gebäude- und Energietechnik, der erneuerbaren Energien sowie der Kälte-, Klima- und Lüftungstechnik. Besucher bekommen hier das Gesamtspektrum innovativer Gebäudesystemtechnik zu sehen. Dabei werden Konzepte und Lösungen für die Sanierung und den Neubau sowohl im Wohnhaus wie auch im Nichtwohnbereich präsentiert.

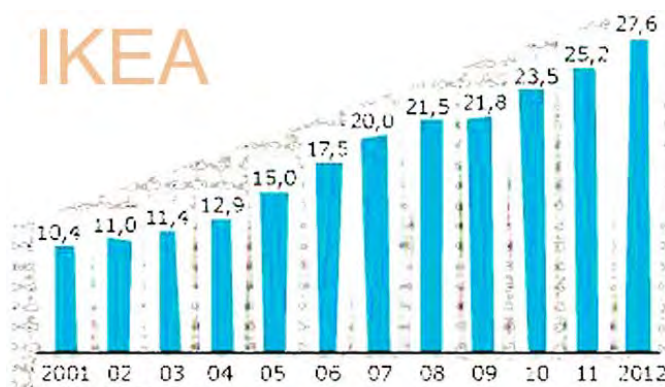
IKEA weltweit weiter auf Wachstumskurs Deutschland bleibt der stärkste Markt

„Die Geschäftsidee von IKEA ist wichtiger als jemals zuvor“: diese Meldung mit Daten und Zahlen gab der Konzern am 23. Januar schriftlich heraus. Eine Bilanzpressekonferenz mit Journalisten fand nicht statt. Insofern konnten keine Fragen gestellt werden, was wiederum ein geschmälertes Licht auf einen so umsatzstarken und bedeutenden Konzern wie IKEA in Deutschland wirft. Die Message des Jahres dürfte deshalb sein, dass bedeutende Investitionen in erneuerbare Energie getätigt wurden. Wieviel und was wird nicht gesagt.

Meldung: Ikea Deutschland, Hofheim-Wallau, vom 23.01.2013

Obwohl IKEA auf allen Märkten wachsen konnte und dies geeignet ist, um sich in der Öffentlichkeit publicity zu verschaffen, zog der schwedische Konzern es vor lediglich eine Pressemitteilung zu versenden. Der Restaurant- und Aufenthaltsbereich in den IKEA-Häusern gehört mittlerweile ebenso zum Umsatzgeschäft wie das Hauptgeschäft der Verkauf an Möbeln und Einrichtungsgegenständen.

Der weltweite Umsatz des Konzerns stieg um 9,5 Prozent auf insgesamt 27 Mrd Euro. Auf vergleichbarer Fläche verzeichnete IKEA ein Umsatzwachstum von 4,6 Prozent. Der Jahresüberschuss stieg um acht Prozent auf 3,2 Mrd Euro und ist in einem größeren Verkaufsvolumen und einem stetigen Kostenbewusstsein begründet.



Gesamtumsatz in Milliarden € 2001-2012

In Mio. Euro	2012	2011
Gesamtumsatz	27,628	25,173
Umsatzkosten	15,723	13,773
Bruttoergebnis	11,905	11,400
Betriebskosten	8,423	7,808
Betriebsergebnis	3,482	3,592
Nettofinanzergebnis	427	165
Ergebnis vor Minderheitsbeteiligungen und Ertragssteuer	3,909	3,757
Ertragssteuern	695	781
Ergebnis vor Minderheitsbeteiligungen	3,214	2,976
Minderheitsbeteiligungen	-12	-10
Jahresüberschuss	3,202	2,966

Der Gesamtumsatz setzt sich aus dem Warenverkauf und den Mieteinnahmen von Geschäftsimmobilen zusammen

kontinuierlich die Preise um insgesamt mehr als 20 Prozent senkte und gleichzeitig die Produktqualität verbesserte. Mikael Ohlsson, Präsident und Konzernchef von IKEA: „Die Geschäftsidee von IKEA ist wichtiger als jemals zuvor. Die Kunden werden auf der ganzen Welt immer wertebewusster. Sie schätzen funktionale Lösungen für ihr Zuhause mit einem guten Design und zu erschwinglichen Preisen. Wir konnten im Geschäftsjahr 2012 auf allen Märkten wachsen. Die größten Zuwächse verzeichneten wir in China, Russland und Polen, aber auch in den USA und Deutschland. Wir haben elf neue Einrichtungshäuser eröffnet und 8.000 neue Mitarbeiter weltweit eingestellt.“ Der IKEA Konzern hat heute 139.000 Mitarbeiter, 47 Prozent aller Führungskräfte sind Frauen.

Am 31. August 2012 handelte der IKEA Konzern in 44 Ländern. Es gibt 30 Einkaufsbüros in 25 Ländern und 33 Distributionszentren sowie 11 Kundendistributionszentren. zum IKEA Konzern gehören insgesamt 298 Einrichtungshäuser in 26 Ländern

Die Gewinne wurden in neue und den Ausbau bestehender Einrichtungshäuser, in die Entwicklung von mehr als 2.000 neuen Produkten, verbesserten Serviceleistungen und in den Onlineshop investiert.

Bedeutende Investitionen wurden auch in erneuerbare Energie getätigt: IKEA produziert heute bereits ein Drittel des Eigenbedarfs an Energie selbst. „Wir glauben an ein nachhaltiges Wachstum aus unseren eigenen Ressourcen auf der Basis langfristiger Entscheidungen im Einklang mit der Umwelt“, so Ohlsson weiter.

"Im Geschäftsjahr 2012 hat der IKEA Konzern eine neue Nachhaltigkeits-Strategie veröffentlicht, 'People and Planet Positive'. Sie ist ein integrierter Teil unseres täglichen Geschäftes und legt neue Ziele bis zum Jahr 2020 fest: Wir haben zum Beispiel entschieden, 1,5 Mrd Euro in erneuerbare Energien zu investieren".

Die IKEA Foundation erhöhte im vergangenen Geschäftsjahr die Spendensumme auf 82 Mio. Euro. Das Geld fließt in Projekte, die Kindern und jungen Menschen in Entwicklungsländern bessere Chancen bieten soll. Schätzungsweise 100 Mio. Kinder profitieren von den Projekten der IKEA Foundation.

IKEA Deutschland trug 14 Prozent zum internationalen Umsatz bei und hat damit nach wie vor den höchsten Anteil am Gesamtumsatz aller IKEA Länder. Die deutschen Einrichtungshäuser erwirtschafteten einen Umsatz von 3,88 Mrd Euro, was einen Zuwachs von 6,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Ein erweitertes Produktangebot brachte den Onlineshop mit einem Plus von 37,5 Prozent und einem Umsatz von 72,7 Mio. Euro einen großen Schritt nach vorne. Auch Köttbullar und Co. kommen nach wie vor gut bei den Kunden an: Der Restaurantumsatz wuchs um 4,6 Prozent auf knapp 179 Mio. Euro. Rund 101 Mio. Menschen (+2 Prozent) besuchten im Geschäftsjahr 2012 eines der 46 Einrichtungshäuser. Bei den Kunden lässt sich mit einer Gesamtzahl von rund 48 Mio. ein Plus von 3,5 Prozent feststellen. Der Durchschnittsbon stieg um drei Prozent auf ca. 80 Euro.

Positiv entwickelten sich auch die Mitarbeiterzahlen: IKEA Deutschland konnte im vergangenen Geschäftsjahr 847 neue Arbeitsplätze schaffen und beschäftigt damit

derzeit 15.294 Menschen.

Mitarbeiter nach Funktion

Einzelhandel: 106.500
Einkauf, Distribution, Großhandel,
Sortiment, Sonstige: 14.500
Industriegruppe: 18.000
Mitarbeiter des IKEA Konzerns im GJ12,
gesamt: 139.000

nach Region

Europa 99,000
Nordamerika 18,000
Asien/Australien 11,000
Russland 11,000

Peter Betzel, Geschäftsführer von IKEA Deutschland: „Ich freue mich, dass IKEA Deutschland das Geschäftsjahr so positiv abschließen konnte. Gerade in einem etablierten Markt wie Deutschland ist das nicht selbstverständlich und zeigt, dass es sich gelohnt hat, kontinuierlich in die Verbesserung des Einkaufserlebnisses an allen Standorten zu investieren.“

Die 5 wichtigsten Verkaufsländer

! Germany 14% ! USA
12%
! France 9%
! Italy 6%
! Russland 6%

Die 5 wichtigsten Einkaufsländer

! China 22%
! Poland 18% ! Italy
8%
! Sweden 5%
! Lithuania 4%

Umsatz nach Region

! Europa 70%
! Nordamerika 16%
!^Asien & Australien 8%
! Russland 6%

Einkauf nach Region

! Europa 61%
! Asien & Australien 32%
! Nordamerika 4%